Nro. 75.



Samstag den 18. September 1802.

Regensburg vom 28. August.

Heute kam durch Kurmainz folgendes zur Diktatur:

Erklärung

des k. k. allerhöchsten Hofes, die Besetzung der Stadt und des Hochstifts Passau durch k. k. Truppen betreffend.

„Als Se. k. k. Majestät sich kürzlich die ungesäumte Eröffnung der Reichsdeputazion angelegen seyn ließen, hofften Sie dadurch das deutsche Reich vor der seiner Verfassung und seiner Selbstständigkeit in gleicher Maaße gefährlichen Extremität zu bewahren, daß die wichtigsten Veränderungen in seinen Länder = und Grundverhältnissen mit Unterdrückung der dem Kaiser und Reiche nach dem Luneviller Traktate und nach dem Völkerrechte zustehenden freien Unterhandlungs = und Berichtigungsbefugniß nicht nur beschlossen, sondern auch durch vorgreifende militairische Besitznehmungen auf blosse geheime einseitige Verabredungen ausgeführt würden.

Allein Se. Majestät waren bisher, wenigstens in diesem Punkte, nicht so glücklich, Ihre väterliche und patriotische Absicht zu erreichen. Als noch für den Kaiser und den deutschen Reichskörper die, über das Schicksal Deutschlands verfaßten Plane ein tiefes Geheimniß geblieben waren, wurden schon in den nordischen Reichskreisen Län-

der=

derokkupazionen ausgeführt, denen ausser dem Huldigungsakt gar nichts von einer wirklichen landesherrlichen Zueignung abgeht.

Von einer andern Seite wurden zur nämlichen Zeit öffentliche Anstalten und Schritte zu einer gleichen vorgreifenden Unternehmung im Süden und in der Mitte von Deutschland gemacht, und zwar mit einem so grossen Umfang der Gegenstände, daß nicht nur darunter ein sehr grosser Theil der, in den frühern Unterhandlungen für die Entschädigung Sr. des Herrn Großherzogs von Toskana königl. Hoheit gewidmeten Lande begriffen seyn, sondern auch die Ersetzung derselben durch andere Zutheilungen unmöglich gemacht werden sollte.

Endlich mußten Se. Majestät auch vernehmen, daß ansehnliche pfälzische Truppen-Zusammenziehungen längs dem Inn und dem passauischen Gebiete vorbereitet wurden, und der Herr Fürstbischof von Passau zeigte die dringliche Gefahr eines Uiberfalls seiner Residenz und Besitzungen an, gegen welche Er den kaiserl. königl. Schutz nachsuchte.

Se. Majestät der Kaiser entschlossen sich demnach, dieser neuen, sowohl mit den Reichs- als mit dem Ansehen und Interesse des k. k. Hofes unvereinbarlichen Unternehmungen dadurch zuvor zu kommen, daß Sie Ihren Konkommissarius am Reichstage und zur Reichsdeputazion ernannten kaiserl. Plenipotenziarius, Freiherrn von Hügel, nach München mit den zuvorkommendsten Aufträgen abschickten. Es wurden demselben die freundschaftlichsten Vorstellungen gegen solche Maaßnehmungen aufgegeben, die das Signal der allgemeinen Verwirrung und Gewaltthätigkeiten fortpflanzen, und den k. k. Hof unmittelbar zwingen würden, wirksame Vorsichtsmaßregeln für die Möglichkeit und Sicherstellung der Sr. königl. Hoheit, dem Herrn Großherzoge, von Frankreich und dem gesammten deutschen Reiche heilig versprochenen Entschädigung zu ergreifen. Freiherr von Hügel war demnach begewaltiget, die Uibereinkunft vorzuschlagen, daß bis nach erfolgter Berichtigung der Reichsdeputazion, beide Höfe sich aller vorläufigen Besetzungen enthalten würden. Zu gleicher Zeit war derselbe begewaltiget, dem kurpfälzischen Hofe die Eröffnung einer Unterhandlung zur freundschaftlichen Ausgleichung und Kombinirung der beiderseitigen Entschädigungsansprüche anzubieten, wozu man diesseits die aufrichtigste Mäßigung und Rücksicht für das Interesse Sr. kurfürstlichen Durchlaucht bezeigen würde.

Aber alle diese Vorstellungen und Anträge wurden abgewiesen. Der kurpfälzische Hof schlug ab, sich zu dem angebotenen Einverständniß einer vorläufigen Nichtokkupirung nicht einmal auf drei Wochen herbeizulassen. Ja, in dem nämlichen Augenblicke hatten die kurpfälzischen Truppen mit offenbarer Verletzung des k. k. Gebiets die Stadt Passau zu überfallen gesucht, und der genannte Hof wollte sich auch

zur

zur Unterlassung fernerer diesfälliger Versuche nicht anheischig machen.

Gleichwie alle diese Vorgänge die von Sr. kaiserl. königl. Majestät gefaßten Besorgnisse allerdings zu bestätigen und zu verdoppeln geeignet waren, und man auch in Erfahrung brachte, daß die pfälzische Einrückung in die Stadt und das Gebiet von Passau ungesäumt wirklich erfolgen würde; so haben Allerhöchstdieselbe die Ihnen abgedrungene Vorsicht nicht länger ausser Acht lassen können, die Stadt und das Fürstenthum von Passau nach dem Wunsche des Herrn Fürstbischofs besetzen und in Schutz nehmen zu lassen, und die nämliche Vorsehung vor der Hand in Ansehung der, der österreichischen Gränze anliegenden Gebiete von Salzburg und Berchtesgaden zu treffen.

Se. Majestät verweilen nicht, Ihre auf dem Reichstage versammelten Mitstände, und insonderheit die zur Reichsdeputazion berufenen, von diesen Vorkehrungen ungesäumt mit dem Beisatze verständigen zu lassen, daß Ihren in die genannten drei Fürstenthümer eingerückten Truppen die gemessensten Befehle ertheilt worden, daß der Fortsetzung der dasigen Landesverwaltung und Einkünftenbeziehung von Seiten Ihrer bisherigen fürstl. Besitzer nicht das mindeste Hinderniß gelegt werde; da Se. Majestät sich zwar durch die erwähnten Umstände zur Sicherstellung dieser Lande für die gerechten Entschädigungsansprüche Sr. königl. Hoheit, keineswegs aber auch dazu befugt halten, Ihrem Durchlauchtigsten Herrn Bruder den Besitz derselben vor erfolgter traktats- und verfassungsmäßiger Berichtigung der Entschädigungsangelegenheiten zuzueignen.

Deutschland.

Der jetzige Kurfürst Karl Theodor von Mainz hat die Domprobstei zu Würzburg nach dermal erlangter kurfürstlichen Würde resignirt.

In Stuttgardt hat der Herzog von Würtemberg zur Emporbringung des Handels in seinen Staaten eine Wechselbank unter der Firma: Herzogl. Würtembergische Hofbank, errichtet.

Der hamburgische Stadtsyndikus Doormann, ist bei seiner Abreise von Paris von Seiten des ersten Konsuls mit einer auf 16000 Mark geschätzten Tabatiere beschenkt worden.

Gemäß der Nachrichten vom Oberrhein wird an der Strasse von Koblenz nach Bingen sehr lebhaft gearbeitet. Schon sind die Felsen meistens gesprengt, und bis zum künftigen Frühjahr werden die Fremden die schönen Rheingegenden auch zu Lande von Hüningen bis Holland bereisen können. Der Gewinn ist um so grösser, da man die romantischen Gebirgsgegenden von Bacharach bis Boppard unter die schönsten am Rheine zählt, und die Strasse über den Hundsrücken über felsige Gründe und öde Steppen führte. Auch wird über die Hälfte des Weges gewonnen. Die Rheinbewohner geben 200000 Tagarbeiter zu dieser Strasse, die eine der schönsten in Frankreich und Deutschland wird.

Die Regierung schießt die nöthigen Summen vor, die sich über eine halbe Million belaufen. Wie man versichert, soll sie auch das zur Beförderung des Handels so wohlthätige Projekt haben, die Strasse als Leinpfad zu betrachten, und während den ersten 20 Jahren aus den Zollkassen unterhalten zu lassen, ohne Wegzoll von den paßirenden Wägen und Güterwaaren zu erheben.

Zu Naumburg wurde dieses Jahr das sogenannte Kirschenfest sehr feierlich gehalten. Im Jahr 1432 verwüsteten bekanntermassen die Hußiten einen Theil von Sachsen, und erschienen am 28. Juli vor Naumburg. Sie drohten, die Stadt der Erde gleich zu machen, und weder Greis noch Kind zu verschonen, weil der Bischof von Naumburg zu Konstanz gegenwärtig gewesen war, als Huß verbrannt wurde. In dieser Noth that der Bürger Wolff den Vorschlag, alle Kinder von 7 bis 14 Jahren in Sterbekitteln hinaus ins feindliche Lager zu schicken, um Gnade zu erflehen. Es geschah; der feindliche Heerführer Prokopius Rasus wurde gerührt, und Naumburg blieb verschont. Die Kinder wurden im Lager bewirthet, und kehrten unter dem Jubelgeschrei Viktoria mit grünen Zweigen in die Stadt zurück. Seit dieser Zeit ziehen die dasigen Kinder am 29. Juli mit Trommeln, Fahnen und Musik auf einen grünen Platz vor die Stadt, und erlustigen sich daselbst. Am verflossenen 29. Juli fand sich auch Herr v. Kotzebue, der bekanntlich jenen Stoff als Schauspiel bearbeitet hat, bei diesem Jugendfeste ein. Es waren viele Zelten aufgeschlagen, die Honoratioren der Stadt speisten an verschiedenen Tafeln von mehr als 200 Gedecken, und es wurden dem Herrn v. Kotzebue viele Ehrenbezeugungen erwiesen.

Paris vom 30. August.

Der Oberkonsul hat, wie im Moniteur angeführt wird, den Bischöfen von Amiens, Autun, Avignon, Arras, Contance, Evreux, Gent, Limoges, Meaux, Metz, Mans, Namur, Nancy, Orleans, Soissons, St. Brieux, Troyes, Versailles und Vannes einen Bischofsring verehrt, und zwar zum Beweise seiner Zufriedenheit wegen der Wiederherstellung des guten Vernehmens zwischen den Priestern ihres Kirchsprengels und wegen der Ausrottung aller Keime des Schisma.

London vom 31. August.

Ein Brief aus Canton in China vom Jäner meldet, daß die Priester des Dalai Lama die Wiedergeburt des Lama verkündigt haben, und es daher keinem erlaubt sey, den heiligen Sarg des Lama zu berühren. Millionen hoffen auf diese Regenerazion. Eine auserwählte Schaar von Priestern darf sich dem Sarge nur nähern, und der Kaiser von China nebst seinem Hofe warten begierig der Nachricht über dieses Ereigniß.

Intelligenzblatt zu Nro 75.

Avertissemente.

Ediktaleinberufung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem Johann und Michael Przegalinski aus dem bialer Kreise, welche noch als minderjährige Knaben ins Rußische der Studien wegen abgegangen, und bis nun zu, noch obwohl dieselben ihre Volljährigkeit erlangten, weder zurückgekommen sind, noch die Ursache ihres Ausbleibens angezeigt haben, anmit bedeutet, daß dieselben binnen vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen haben, daß gegen sie als gegen Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Krakau den 24. August 1802. 2

Ediktaleinberufung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums, wird dem Gregor Wigcilowski, Woyciech Kawka, Tadeusz Rawka, Johann Rozanski, Michael Zdanowski, Thomas Lipniowski, Blasius Czyzowski, Anton Drelski, Andreas Jasionek, Ignaz Rysiak und Bartholomäus Wilczek, welche als Schiffsknechte in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen sind, noch die Ursache ihres Ausbleibens angezeigt haben, anmit bedeutet, daß dieselaen binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen haben, daß gegen sie, als gegen Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Krakau am 25. August 1802. 2

Kundmchung.

Da die Propinazion der Stadt Latowicz am 20ten September l. J. die Propinazion der Stadt Garwolin sammt der Brückenmauth am 22ten September l. J., die Osieker Propinazion am 24ten September, die Stanislawower am 30ten September und die Liwer städtische Propinazion am 1ten Oktober l. J. früh um 9 Uhr in den erwähnten Städten durch öffentliche Versteigerung auf ein ganzes Jahr das ist, vom 1ten November l. J. bis Ende Oktober 1803 lizitando verpachtet werden wird: so wird dieses mit dem Bemerken kund gemacht, daß das Prätium fisci auf ein Jahr bei der Stadt Latowicz mit 912 fl. rhn. 42 kr., bei der Stadt Liw mit 420 fl. rhn. 54 kr., bei der Stadt Osiek mit 511 fl. rhn. 6 kr., bei der Stadt Garwolin 762 fl. rhn. 30 kr., bei der Stadt Stanislawow 368 fl. rhn. 34 4/8 kr. angenommen, bei der Versteigerung selbst aber den Pachtlustigen jede anderseitige Kontraktsbedingniß von der Versteigerungskommißion vorgelesen werden wird, wie dem auch diese Bedingnisse bei den Magistraten erwähnten Städte eingesehen werden können.

Übrigens wird jeder Pachtlustige mit dem 10ten Theil des Präzii fisci als dem nöthigen Vadio versehen zu seyn

und

und selbes vor der Versteigerung zu erlegen habe.

Siedlce den 14ten August 1802.

In Erkrankung des Herrn Kreishauptmanns.

v. Lewinski,
erster Kreiskommissär. 2

Ankündigung.

Mit Bewilligung der hohen Landesstelle, werden von Seite der k. Stadt Olkusz aus ihrem eigenthümlichen Zurader Waldungen 1000 Stück Buchenstämme mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden veräußert werden.

Diese Buchen sind in 4 Sekzionen eingetheilt, jeder Stamm numerirt, und abgeschätzt, wovon die 1te Sekzion 300 Stämme an Werth 1274 fl. rhn. 2te Sekzion 300 Stämme an Werth 1332 fl. rhn., 3te Sekzion 200 Stämme an Werth 923 fl. rhn., 4te Sekzion 200 Stämme an Werth 934 fl. rhn. 30 kr. enthaltet. Daher dann auch die Versteigerung nicht anders als im ganzen oder Sekzionsweis für sich gehen wird.

Die Kauflustigen müssen vor der Lizitazion den 10ten Theil des Präzii fisci als Reugeld erlegen, den Kaufschilling aber gleich nach eingelangter hochortiger Genehmigung unter Verlust des Vadiums entrichten.

Zur Ausfuhr des erstandenen Holzes wird bloß eine Jahrsfrist einberaumt.

Die Versteigerung wird am 14ten Oktober l. J. und an den darauf folgenden Tägen in dem städtischen Walde bei dem Müller Krzemien abgehalten werden, allwo die Kauflustigen sich einzufinden haben.

Uibrigens können dieselben von der Beschaffenheit der Buchen zu jederzeit entweder bei dem hiesigen Magistrate oder bei dem städtischen Förster Klötzer die nähere Erkundigung einholen, wie auch die Schätzung einsehen.

Von der k. k. Bezirksdirekzion.

Olkusz den 9. September 1802. 2

Ankündigung.

Da das städtische Propinazionsgefäll der k. Stadt Slenzyca radzyner Kreises auf ein Jahr d. i. vom 1ten November 1802 bis zum letzten Oktober 1803 an den Meistbiethenden verpachtet werden wird: so werden hiemit alle Pachtlustige vorgeladen, am 30ten September l. J. mit einem 10 perzentigen Reugelde von dem auf 746 fl. rhn. festgesetzten Präzio fisci sich in Slenzyca einzufinden, wo diese Versteigerung unter keiner ämtlichen Leitung abgehalten, und die übrigen Lizitazionsbedingnisse werden kund gegeben werden.

Vom k. k. radzyner Kreisamte den 9. August 1802.

Freiherr v. Hehn,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Grafen Johann Krasicki und seiner Gemahlin Anna gebornen Potocka mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Sophia Grabienska gebornen Szaniawska in Vertretung des Herrn Advokaten Wolicki bei diesen k. k. Landrechten — um einen Auftrag an den Kämmerer und einen Sachverständigen wegen Ausmaaß der Janowieckischen Wälder und verhältnißmäßiger Theilung derselben für die Güter

Przylenk — eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, in so weit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der beklagten Eheleute unbekannt ist, und dieselben wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen der hierortige Rechtsfreund Herr Telesphor Billewicz auf ihre Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch dieser Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, abgehandelt und beendigt werden wird. Sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie zur gehörigen Zeit, nemlich am 6ten November l. J. bei diesen k. k. Landrechten selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehälfe vorhanden haben, dieselbe dem ernannten Vertreter bei Zeiten überschicken, oder endlich einen andern Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; da sie hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Krakau den 11. August 1802.

Joseph von Nikorowicz.
Chrastianski.
Brzorad.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

J. Daublebski Sternek. 2

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 13. September.

Der Herr Kasimir von Palischeski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Anton von Sierakowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 76.

Der Herr Felix von Wieloglowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Joseph von Zielinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Am 14. September.

Der Herr Joseph von Dobinski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 482.

Der Herr Franz von Jablonski mit Familie, wohnt auf dem Sande Nro. 126.

Die Freiin Rosalia von Wimpfen, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Der Herr Ignaz von Tschernezki mit seiner Tochter und 3 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 40.

Der Herr Gabriel von Suchezki mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 48.

Am 15. September.

Die Frau Scholastika von Ciolkowska mit 1 Dienstmädchen, wohnt in der Stadt Nro. 473.

Der Herr Johann von Krasuzki mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 280.

Der Herr Stanislaus von Sobieschtschanski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 473.

Am 15. September.

Der Herr Stanislaus von Wilski wohnt auf dem Kleparz Nro. 29.

Der Herr Franz von Wenzik mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 58.

Ver-

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 10. September.

Dem Kirschnermeister Albert Martschinski sein Sohn, an Schwäche, in der Stadt Nro. 30.

Am 11. September.

Der Todtengräber Mathias Podolski, 86 Jahr alt, an Schwäche, auf dem Kleparz Nro. 55.

Dem Zwirnhändler Albert Augustowski seine Tochter Marianna, 1 1/2 Jahr alt, an der Abzehrung, auf dem Sande Nro. 218.

Am 12. September.

Der k. k. Siegelgefällenkaßier Herr Franz Felix, 51 Jahr alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 99.

Dem Kaufmann Onuphrius Gianotti wurde ein todtes Kind geboren, in der Stadt Nro. 452.

Dem Sattlermeister Adam Korpalski seine Tochter Katharina, 1 1/2 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 229.

Dem Gärtner Simon Piekarski seine Tochter Regina, 1 Woche alt, an Konvulsionen, in Schwarzdorf Nro. 29.

Dem k. k. Buchhaltereiakzeßisten Herrn Wenzl Kozanrek sein Sohn Eduard, 1 Jahr 4 Monat alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 28.

Die Wittwe Brigitta Wasilowska, 50 Jahre alt, an Verstopfung der Ingeweide, auf der Wessola Nro. 221.

Am 13. September.

Der verabschiedete Soldat Benedikt Friedrich, 70 Jahr alt, an Seitenstechen, auf der Wessola Nro. 221.

Das Bettelweib Franziska Montschinska, 40 Jahre alt, an der Leberentzündung, auf der Wessola Nro. 221.

Der Weißgärber Stanislaus Borek, 46 Jahr alt, am Schlagfluß, auf dem Sande Nro. 80.

Am 14. September.

Dem Schuhmacher Kasper Zaleski sein Sohn Ignaz, 1 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 55.

Am 15. September.

Die Wittwe Christina Pawlowska, 100 Jahre alt, an Schwäche, in der Stadt Nro. 84.

Der Fleischaufseher Thaddäus Zuchowski, 60 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 178.

Krakauer Marktpreise
vom 14ten September 1802.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	8	—	7	30	7	—	6	30
— — Korn —	5	45	5	30	5	15	5	—
— — Gersten —	4	30	4	15	3	45	3	30
— — Haber —	2	30	2	15	—	—	—	—
— — Hirse —	10	30	10	—	9	—	—	—
— — Erbsen —	6	—	5	30	5	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.